

Allgemeiner Überblick zur Frühgeschichte

Nun ist es also 500 Jahre her, dass auch in Gortipohl ein Gotteshaus errichtet wurde. Diese „capella St. Nicolay in Gurtenpal“ wurde 1499 erbaut und schließlich am 13. November 1503 vom Churer Generalvikar eingeweiht; sie sollte eigentlich nur eine Filialkirche von St. Gallenkirch sein, aber schon 1522 wurde sie zu einer Kaplanei auf die die Mutterkirche jedoch nie einen Priester setzte und lediglich die Zinsen der Pfründe bezog. Allerdings warfen diese laut den St. Gallenkirchnern „kein oder wenig inkomens“ ab. 1675 wurde die Kapelle zwar noch erweitert, doch 1689 kam dann die uns allen bekannte Katastrophe über die im Pfarrurbar von 1710 steht: „ Es ist hiemit zue wissen wie das anno 1689 den 3ten februar wegen so großen schnee und unerhörten graußamen herabfallenden lewinen layder neben anderen, yber aus großen schäden auf diese so genante filialkirchen zue St. Niclaßen ob dem grundt hinweckh gerissen und ruiniert worden, welche doch vorhero auf die 190 jahr vermög brief [...] gestanden.“ Von 1690 – 92 wurde sie „vmb den dritenthail größer“ wieder erbaut und am 10. August 1694 vom Churer Bischof konsekriert. Er weite die Kirche den Heiligen, die schon seit 1503 ihre Patrones gewesen waren: dem hl. Nikolaus von Myra, der hl. Anna, dem hl. Theodul und dem hl. Eligius. Er bestimmte auch, da die Gortipohler aufgrund der Entfernung zur Mutterkirche „vnd winterszeit wegen vile des schnees und großer gefahr der lewinen, somerszeit wegen rüfinen und gefahrlicher wasseranlauf schwerlich zur mueterkirchen [...] khomen khönnen“, dass sie einen eigenen Kaplan haben dürften.